

# Buhck-Stiftung setzt auf Integration

**SCHLOSS REINBEK** Studie zu Migranten in Hamburgs Osten präsentiert

Reinbek (hdt). 29 Prozent der Bergedorfer haben einen Migrationshintergrund. Das sind 35 000 Menschen. Tendenz steigend. „Wir dürfen sie nicht länger als Bedrohung sehen, sondern als Bereicherung unseres Alltags. Und angesichts des Geburtenrückgangs in Deutschland nicht zuletzt auch als künftige Fachkräfte für die Wirtschaft“, warb Dr. Eckhard Bolsinger vor über 200 Gästen im Schloss Reinbek. Auf Einladung der Buhck-Stiftung wurde über Integration diskutiert – und Bolsingers druckfrische Studie zu Daten und Perspektiven der Migranten in Hamburgs Osten präsentiert. ▶ Seite 12



Staatsrat Dr. Christoph Krupp, hier neben den Stiftungsvorständen Bianca und Britta Buhck (v. li.), vertrat Bürgermeister Olaf Scholz. Foto: Hardter

# Mutmacher für das Wagnis Integration

**BUHCK-STIFTUNG** Bergedorfer Institution stellt sich und ihre Projekte im Schloss Reinbek vor

Von Katja Hardter

Reinbek. Lässig-coole Hip-Hop-Tänzer vor einem eher festlich-konservativ gekleideten Publikum im Schloss Reinbek. Und das gerät angesichts der geballten akrobatischen und tänzerischen Fitness zu lauter Musik geradezu aus dem Häuschen, pfeift, jöhlt, applaudiert frenetisch. Wie passt das zusammen? Ganz einfach: Jugendliche Migranten der HipHop Academy Hamburg zeigten am Montagabend bei einem Showcase mitreißende Tanzformationen – alle sind Aktive eines integrativen Förderprojektes der Bergedorfer Buhck-Stiftung.

„Sie sehen schon, dieser Abend wird etwas anders – begeistert eben“, begrüßte Stiftungsvorstand Britta Buhck strahlend ihre mehr als 200 geladenen Gäste, unter ihnen auch Staatsrat Dr. Christoph Krupp.

Die Buhck-Stiftung hatte zum großen Integrationsabend unter dem Motto „Chance statt Mitleid“ geladen und enorme Resonanz erfahren. Britta und Bianca Buhck, Schwiegertöchter und Vorstände der vom Bergedorfer Mäzen Carsten Buhck 1999 gegründeten Stiftung für Umwelt und Integration, begrüßten prominente Förderer und Freunde. Darunter Prof. Thomas Straubhaar, Leiter des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts, Peter Kraus vom Cleff, Geschäftsführer des Rowohlt-Verlages, und Probst Matthias Rohl.

Nach der Hip-Hop-Show folgte die Präsentation der druckfrischen Studie „Wege zur Integration“ über die Situation der Migranten im Bezirk Bergedorf sowie in den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn. Vor zwei Jahren hatte die Stiftung das Werk beim Internationalen Institut für Politik und Wirtschaft, Haus Rissen Hamburg, in Auftrag gegeben. „Um zu erfahren, ob die Richtung unseres Engagements stimmt“, sagte Bianca Buhck. Und: Sie passt hundertprozentig! Die Hauptkenntnis seiner Studie präsentierte Autor Eckard Bolsinger mit klaren Worten: „Wenn sich mehr Unternehmen und private Institutionen für die Eingliederung von Migranten engagieren, wird un-



Auf dem Podium im Schloss Reinbek diskutiert Moderator Ulf-Peter Busse (re.) mit seinen Gästen Dr. Eckard Bolsinger, Anke Weidner-Hinkel, Dr. Reiner Klingholz und Dr. Olga Diewold (v. li.).  
Fotos: Hardter (2), Pfeife

sere ganze Zivilgesellschaft davon wirtschaftlich und gesellschaftlich profitieren. Wir müssen uns stärker öffnen, Migranten mehr Chancen bieten.“ Schüler mit Migrationshintergrund hätten noch immer schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Selbst bei besseren Noten als ihre deutschen Mitbewerber.

Bianca und Britta Buhck möchten ihr persönliches Engagement gern als „motivierend“ verstanden wissen: „Wir wollen Anstifter, Mutmacher und Ideengeber sein, damit andere in Sachen Eingliederung ebenfalls erfolgreich tätig werden.“ Integration sei nichts, wovor Menschen Angst haben müssten, „sondern eine große Möglichkeit, unsere Gesellschaft kulturell und wirtschaftlich vielseitiger zu gestalten“.

Der Staat sei dagegen in der Pflicht, die politischen Rahmenbedingungen zu schaffen und endlich Signale mit speziellen Projekten und Programmen für mehr Integration zu setzen. Erst auf dieser Ebene kann und sollte er durch ehrenamtliches Engagement der



Auftritt, in der Fachsprache „Showcase“, der HipHop Academy im ehrwürdigen Schloss Reinbek.

Bürger ergänzt und unterstützt werden. Das war Konsens in der anschließenden Podiumsdiskussion zum Stand der Integration in Deutschland – unter besonderem Fokus auf den Großraum Bergedorf. Moderiert von Ulf-Peter Busse, Redakteur unserer Zeitung, diskutierten Dr. Olga Diewold, Kulturmittlerin der Neuallemöher Schulen, Dr. Reiner Klingholz vom Berlin-Institut für Bevölkerung

und Entwicklung, Dr. Eckard Bolsinger, Verfasser der Integrations-Studie, und Anke Weidner-Hinkel, Gründungsmitglied vom Verein Forum - Young Migrant Talents.

Die russisch-stämmige Olga Diewold – mit deutschem Pass und viel Erfahrung in der Arbeit mit Migranten unterschiedlicher Herkunftsländer in Neuallemöhe – berichtete über ihre Erfolge, ausländischen Schülern und deren Fa-

milien „durch praktische Hilfen und Wege durch das Sprach-Wirrwarr“ den Alltag zu erleichtern, Orientierung zu geben. Die Rechtsanwältin Anke Weidner-Hinkel erzählte aus ihrem ehrenamtlichen Engagement für begabte Migrantenschüler: „Deren Fähigkeiten werden oft erst bei sehr intensiver Beschäftigung und intensiver Beschäftigung und Förderung deutlich“, weil ihr Selbstbewusstsein noch im Keller sei. Weidner-Hinkel: „Viele sind innerlich zerrissen, da sie sich hier noch nicht zu Hause fühlen.“

Dr. Reiner Klingholz und Dr. Eckard Bolsinger forderten, dass es angesichts von immer mehr Einwanderern selbstverständlich werden müsse, deren intellektuelles Potenzial zu nutzen. Bolsinger: „Migranten dürfen nicht als Bedrohung, sondern müssen als Bereicherung unseres Alltags gesehen werden.“ Den Weg dahin kann nur der Staat ebnen, als Koordinator und Vernetzer der vielen privaten Initiativen, betonte Klingholz: „Wenn jeder etwas Gutes tut, muss das noch lange nicht effektiv sein.“

Datum der Veröffentlichung: 21.09.2011

Medium: Bergedorfer Zeitung

Auflage: 21.500

Autor: Katja Hardter